

**GKV-Motto: „Wo mir senn is vorn“.**

**Gleichamberg** – „Seit Ewigkeiten thront er hoch droben auf dem Berg, schaut still auf uns herunter und hütet unser Tagewerk...“, so heißt es im stimmungsvollen Keltenlied des GKV. Doch „einmal im Jahr steigt der Kelte vom Berg“ und berichtet seinen Gleichambergern und allen närrischen Untertanen, was täglich so von Karneval bis Karneval passiert, vom Grabfeld bis nach Berlin. Doch die Wegezeit bis zu seiner Ankunft wussten der Präsident des GKV, Wilfried Schumann, mit seiner Laudatio, Sitzungspräsident Tino Kraußlach, der gewohnt humorvoll und wie immer humorvoll mit einem Trinkspruch auf den Lippen durch das Programm führte, bestens zu verkürzen. Hinzu kam eine erste Kostprobe durch die Juniorengarde mit ihrem Marsch, später mit ihrem Showtanz „Michaels Einhorn rockt Billys Horrorshow“, in Schwung gebracht von Kathrin und Ulrike Heusinger und der Garde „Karneval“, einstudiert von Stefanie Wagner, bei denen das Publikum bereits voll auf seine Kosten kam.

Und während der Sitzungspräsident seine „Schwiegermutter“ über die Bahngleise schickte, musste der Präsi feststellen, dass „die Welt verrückt spielt“, weil Putin, Trump und Erdogan meinen, wo sie seien, is vorn. Weit gefehlt, wie der Kelte (Bertram Dauer) richtig stellte. Und er muss es wissen, obwohl er auf seinen Berg manchmal nicht mehr wisse, „wo vorn und hinten“ ist. Aber er hat die Übersicht, vom lokalen bis zum internationalen Geschehen. Und so dürften die Politiker a la Couleur neidisch sein auf seinen Weitblick, den er vom Berg genießt. Er lässt das Dörflich-städtische ebenso Revue passieren wie die Landes- und Bundespolitik. Dabei findet er „die Gebietsreform so unnütz wie die Sommerzeit“. Außerdem blickt er auch ein wenig auf das Wahljahr voraus und sieht die Politiker eine Burka tragen, um das „zu verhüllen, was sie ohnehin nicht erfüllen“. Sie sollten einfach mal nach Gleichamberg gucken, „denn wo die senn ist vorn“.

Doch in die Bütt, hinter den Notenständer und auf den Tisch stiegen noch einige andere, um Themen humoristisch ins Bild zu setzen. Moritz Repp, als Erstklässler 2011 erstmal in der Bütt, ist inzwischen Pubertierender und muss beobachten, wie sich seine „Eltern total verändert“ haben. Ein ähnliches Problem scheint auch dem Psychologen (Wilfried Schumann) Sorgen zu machen. Er kämpfte gegen die vielen Arten der Phobie an und glaubte, alle Irren heilen zu können. Dabei kommt er aber zu der Erkenntnis, das „jeder auf seine Weise spinnt“ und dagegen wohl kein Kraut gewachsen ist. Die Menschen mit „WhatsApp“ von so manchen Dingen zu bekehren und mit ihrem Kneipenlied in eine solche wieder mehr zu locken, versuchten musikalisch die Missionare Rudi und Willi (Christian Hirn und Normen Florschütz). Inwieweit es ihnen gelungen ist, wollen sie im nächsten Jahr von sich geben, vielleicht dann als „Herbert und Dieter“.

Wie heutzutage ein „modernes Ehepaar“ funktioniert, das demonstrierten mit Worten und Gesang Anne-Kathrin Weichold und Wilfried Schumann, wobei man unweigerlich zu der Erkenntnis kam, dass „hinter einer langen Ehe immer eine kluge Frau steckt“. Kluge Sprüche gab es auch bei der neuen Partei „FFD – 4 für Deutschland“. Ihre Vorstellungen von der neuen Partei erklärten Heidi Schüller, Susan Krämer, Jenny Schmidt und Peggy Kirschenpfad. Auf der Suche nach einem Beruf war Tobias Eyring bei einem Bewerbungsgespräch bei der Polizei (Lukas Greb und Normen Florschütz).

Dass der GKV keine Sorgen bei den Tanzgarden haben muss, das bewiesen die 56 Beine der Purzel- und Nachwuchsgarde. Dazu gehören engagierte Frauen, die die Kinder und Jugendliche ganzjährig trainieren, wobei immer wieder Jüngere in die Fußstapfen ihrer Vorgängerinnen treten. Aber auch Eltern, die dieses schöne Hobby unterstützen, gehören dazu. So haben den „König der Löwen“ und seine wilden Tiere der Purzelgarde Daniela Eyring, Janet Greb und Tochter Pauline gebändigt. Dass die Männer des Balletts nach ihrer Pfeife tanzten und sich zu „sportlichen Höchstleistungen trotz Bauchesfülle“ aufschwangen, das gelang zum wiederholten Mal Ellen Krause und Susan Krämer.

Stets eine Augenweide und der Stolz eines jeden Vereins ist natürlich der Auftritt der Großen Garde, die Beine schwingend umsetzt, was sich Nicole Schippel-Kühn seit anderthalb Jahrzehnten als Gardetanz ausgedacht hat. Ihr zur Seite stehen Jasmin Dauer, Susi Krämer und Sindy Harnisch. Absoluter Höhepunkt zum Schluss wieder einmal das Showballett „Mischgemüse“, das das Publikum in die „Welt von Bollywood“ (arabisch Bagdad) entführte. Stefanie Wagner hat dabei nicht nur ihre choreografischen Ideen eingebracht, sondern war selbst unter den hüftschwingenden orientalischen Schönheiten.

Zu den Gästen der Karnevalsgala gehörte Alexander Aquillon, Vizepräsident des Landesverbandes Thüringer Karnevalsvereine. Er nutzte die Sitzungspause, um dem GKV die silberne Ehrenplakette für eine 22-jährige Mitgliedschaft im Landesverband zu überreichen. Tino Kraußlach blieben die Schlusssätze vorbehalten, der dem gesamten Team von Licht und Ton, Bühnentechnikern und der Saalbedienung dankte, bevor die Hauskapelle „Straufhain-Express“ zu Tanzrunden einlud.

Fotos: